

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 28 (1912)

Heft: 41

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

sanitäre Einrichtungen für Erkrankungen und Unfälle in Frage.

Ein schwieriges Gebiet ist die Abteilung „Arbeiterhygiene“, und zwar deshalb, weil in dieser Beziehung bis jetzt verhältnismäßig wenig Einheitliches vorliegt und auch zum Teil die Sachen selbst recht schwer zur Darstellung und Anschauung zu bringen sind. Es handelt sich dabei einmal um den Einfluß der Luft und um die Schäden, die durch die verunreinigte Luft den Bauarbeitern zugefügt werden. Außerdem bringt es die Mannigfaltigkeit der Arbeit mit sich, daß auch schädliche Gase und Dämpfe zu berücksichtigen sind, sowie der Einfluß der gesteigerten oder herabgesetzten Temperatur, des verschiedenen Feuchtigkeitsgehaltes und des gesteigerten Luftdruckes. Die große Zahl der Unfälle soll in Präparaten und Röntgenaufnahmen, Knochenbrüchen, Verrenkungen und Quetschungen zur Darstellung gebracht werden, ebenso auch Hautverletzungen, während es sich bei Nervenkrankungen mehr um statistisches und anderes Material handeln wird. Von Wichtigkeit ist auch der Einfluß von einseitiger körperlicher Überanstrengung, die sich nicht nur auf das Knochengestütz (Rückgratsverbiegungen, Plattfüße usw.), sondern auch auf das Herz, die Lunge, die Sinnesorgane und die Haut erstreckt. Ebenso dürfen die Unbilden der Wüsterung und der Alkoholgeuß nicht außer Acht gelassen werden. Für das Samariter- und Rettungswesen ist eine eigene kleine Ausstellung seitens der Allgemeinen Deutschen Rettungsgesellschaft usw. geplant. In diese Abteilung gehört dann ferner die persönliche Gesundheitspflege des Arbeiters, wobei die Aufklärung nach den verschiedensten Richtungen hin eine außerordentliche Rolle spielt. Auch Wohlfahrts-Einrichtungen, soweit solche für Bauarbeiter besonders zu ermitteln sind, werden hierher zu bringen sein. Naturgemäß haben verschiedene Gruppen besondere Berufserkrankungen zu gewärtigen und diese werden dann auch besonders zur Ausführung kommen müssen. Eine Statistik in Bezug auf die Krankheiten und Sterblichkeit bei den Bauarbeitern macht den Schluß.

(„Die Säule“.)

Marktberichte.

Über die Erlöse der Holzverkäufe in Graubünden berichtet das Kantonsforstinspektorat:

Die Gemeinde Cierfs verkaufte aus ihrem Waldort Neg 45 Fichtenbauhölzer 3. Kl. mit 21 m³ à Fr. 25.— per m³ und 47 St. Brennholz mit 6 m³ à Fr. 9.—

Die Genossenschaft Lü-Lüsäy verkaufte aus Kirchwald 18 Lärchensagbölzer 2. Kl. mit 13 m³ à Fr. 29.—

Die Gemeinde Schleins verkaufte aus Ovella 277 Sagholzlichten 2. Kl. (Untermesser) mit 84,17 m³ à 15 Franken; 1267 Fichten und Föhren 2. Kl. mit 22,3 m³ à Fr. 12.— und 204,96 m³ Brennholz à Fr. 8 75; aus Weinberg 793 Bauholzlichten 1. Klasse mit 193,67 m³ à Fr. 17,20 und 288 St. 1. und 2. Kl. mit 81,18 m³ à Fr. 16,20 und 676,46 m³ Brennholz à Fr. 9.— (zuzüglich Fr. 6,50 per m³ für Transportkosten bis Bahnstation Schuls).

Die Gemeinde Madulein verkaufte aus Godet d. dains 40 Telegraphenstangen-Lärchen 1. Kl. mit 10 m³ à Fr. 78.— und aus God Frid 100 m³ Brennholz-Lärchen, -Arven und Fichten 1. und 2. Kl. à Fr. 12 65 (zuzüglich Fr. 2,50 bis Scans).

Die Gemeinde Rhäzüns verkaufte aus Spegnas 52 Trämmel-Fichten und Tannen 1. und 2. Klasse mit 46 m³ à Fr. 36.—; aus Tschunceuns 40 St. mit 23 m³ à Fr. 35.—; aus Bal bella 177 Bauhölzer 2. Kl. mit 72 m³ à Fr. 24.— (zuzüglich Fr. 2.— bis Rhäzüns);

aus Tschunceuns 356 Bauholzblöcker 2. Kl. mit 160 m³ à Fr. 26,50 (zuzüglich Fr. 3.—); aus Tgeun parbatg 6 St. mit 3 m³ à Fr. 26,50 (zuzüglich Fr. 2.—); aus Brau Trippel 13 St. mit 9 m³ à Fr. 26,50 (zuzüglich Fr. 2,50); aus Brau mescal 15 St. mit 4 m³ à Fr. 26,50 (zuzüglich Fr. 1.—) und aus Pigniu 7 St. mit 3 m³ à Fr. 26,50 (zuzüglich Fr. 1,50).

Die Gemeinde Tarasp verkaufte aus Cheut del Cuosp 372 Fichten Blockholz 1. u. 2. Kl. mit 139 m³ à Fr. 24 50; aus Cuosp 131 Fichten-Untermesser 3. Kl. mit 32 m³ à Fr. 18,50; aus Palü lunga 329 Bauhölzer 3. Kl. mit 71 m³ à Fr. 15.— (zuzüglich Fr. 7.— bis Schuls) und 134 m³ Brennholz, Fichten und Föhren 2. Kl. à Fr. 11.— (zuzüglich Fr. 4.— bis Vulpera); aus Chasun 335 Blockhölzer, Fichten und Föhren 1. und 2. Kl. mit 127 m³ à Fr. 25,50; aus Bal Valetsch 151 St. 3. Kl. mit 35 m³ à Fr. 21.—, ferner 114 Bauhölzer mit 23 m³ à Fr. 17.— und 256 m³ Brennholz 1. Kl. à Fr. 12.— (zuzüglich Fr. 3.— bis Vulpera); aus Plan 50 Fichten-Obermesser 2. Kl. mit 29 m³ à Fr. 27.—; aus Martina 39 Fichten-Untermesser 3. Kl. mit 13 m³ à Fr. 23.—, 58 Bauhölzer mit 13 m³ à Fr. 17.— und 33 St. 4. Kl. mit 5 m³ à Fr. 15.— (zuzügl. Fr. 2.— bis Schuls), ferner 128 m³ Brennholz (Erlen- und Nadelholz) à Fr. 13.— (zuzüglich Fr. 1.— bis Rurhaus) und 45 Fichten mit 4 m³ à Fr. 19.— (zuzüglich Fr. 2.— bis Schuls); aus Pradé und Chasun 157 Fichten mit 17 m³ à Fr. 20.— (zuzüglich Fr. 2.— bis Schloß Tarasp).

Die Gemeinde Paspels verkaufte aus Busch und Pardella 270 Fichten und Lärchen Unter- und Obermesser mit 90 m³ à Fr. 20.— (zuzüglich Fr. 8.— bis Rothenbrunnen und Rodels).

Die Gemeinde Trans verkaufte aus verschiedenen Waldungen 1500 Fichten und Lärchen Ober- und Untermesser mit 276 m³ à Fr. 11.— (zuzüglich Fr. 15.— bis Rothenbrunnen und Rodels).

Die Gemeinde Münster verkaufte aus Munt Mafsaun, Balclò und Blaumäschura 230 Leitungstangen (Lärchen) mit 76,04 m³ à Fr. 45.— per m³.

Die Gemeinde Zuoz verkaufte aus verschiedenen Waldorten 18 m³ Fichtenbreiter 1. u. 2. Kl. à Fr. 66,24, 80 m³ Lärchenbreiter à Fr. 76,50, 32 m³ Arvenbreiter à Fr. 75,06, 19 Fichtenstollen 1. u. 2. Kl. à Fr. 74,47, 22 Lärchenstollen 1. u. 2. Kl. à Fr. 75,04, 16 m³ Brennholzstollen 3. Kl. à Fr. 45.—, und aus Sulsana 17 m³ Lärchenbrennholz à Fr. 7,60 (zuzüglich Fr. 6.— bis Bevers).

Die Gemeinde Tschiertschen verkaufte aus Ob dem Bleiswald 100 m³ Fichtenbrennholz 1. und 2. Kl. à Fr. 10.— (zuzüglich Fr. 6.— bis Chur).

Die Gemeinde Praden verkaufte aus Kopfwald und Alprohna 56 m³ Fichtenbrennholz 1., 2. u. 3. Kl. à Fr. 11.— (zuzüglich Fr. 5.— bis Chur), und aus Lärchwald 80 Lärchen Blöcker und Bauhölzer 2. und 3. Kl. mit 31 m³ à Fr. 24.— (zuzüglich Fr. 8.— bis Chur).

Verschiedenes.

Über den Diegenhaftenbesitz der Stadt Zürich enthält die Weisung des Stadtrates über die Schaffung einer Adjunktenstelle etnige bemerkenswerte Angaben. Während im Jahre 1900 der Verwaltung 122 Miethäuser mit 192 Wohnungen und 218 Geschäftslokale und 287 unüberbaute Grundstücke unterstanden, waren es Ende 1911 370 Miethäuser mit 592 Wohnungen und 264 Geschäftslokale und 705 Grundstücke. Die Zahl der Mieter und Pächter stieg im gleichen Zeitraum von 449 auf 950, die Zinseinnahme von 334,000 Fr. auf 730,000 Franken. Umgekehrt wuchsen aber auch die Ausf

gaben für den Unterhalt der Liegenschaften von 76,000 Franken im Jahre 1901 auf 265,000 Fr. im Jahre 1911 an, und der Wert der realisierbaren Liegenschaften stieg in dieser Zeit von 24,4 Millionen Fr. auf 37,7 Millionen. Der Stadtrat beantragt nun dem Großen Stadtrat, dem Liegenschaftsverwalter einen Adjunkten beizugeben und dessen Besoldung auf 3200 bis 4700 Fr. anzusetzen.

Industrielles aus Glarus. (Korr.) Die Tatsache, daß einige von den in Glarus etablierten neuerstandenen Industrien einen recht guten Geschäftsgang aufweisen können, muß jeden Einwohner der glarnerischen Residenz mit Befriedigung erfüllen. Es liegt darin ein Wink, daß man es mit dem in Glarus üblich gewordenen Pessimismus, es laufe nichts, nicht zu weit treiben, sondern mit einem größern Vertrauen in die Zukunft blicken sollte. Wie man erfährt, kann die Aktien-Ges. Möbelfabrik Horgen-Glarus auf ein gutes Geschäftsjahr zurückblicken, woraus erhellt, daß deren Fabrikate sich einer großen Beliebtheit erfreuen, dank einer rationellen, umsichtigen Leitung und einem kaufmännisch richtigen Vorgehen. Die Lohnsumme, welche die A.-G. Möbelfabrik Horgen-Glarus in Glarus allein den Angestellten und Arbeitern alljährlich ausbezahlt, erreicht eine respektable Höhe, was naturgemäß wieder dem geschäftstreibenden Publikum zu gute kommt. Einer ist auf den andern angewiesen.

Auch die zweite hiesige Holzindustrie, die Ski- und Schlittenfabrikation, erfreut sich zurzeit einer recht günstigen Konjunktur, der die Produzenten sich in richtiger Weise anpassen. Der Export von Skiern ist ein ganz bedeutender, und der Verland von Davoser Schlitten geht in die hunderten von Exemplaren. Immer mehr gelangt man zu der Überzeugung, daß dem Sport in unserer Zeit eine volkswirtschaftliche Bedeutung inneohnt; derselbe ist geradezu zum Schöpfer neuer Industrien geworden.

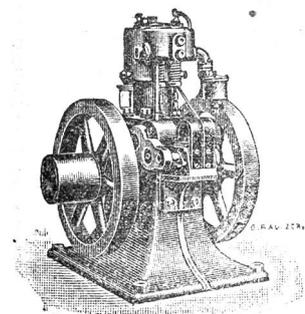
Die dritte neue Industrie, welche sich in den letzten Jahren in Glarus etabliert hat, die Leigwarenfabrikation, erfreut sich ebenfalls eines sehr guten Geschäftsganges und bringt einer Anzahl von Arbeitern einen schönen und ständigen Verdienst.

(Korr.) Auf dem Bahnhof Unterterzen am Walensee wird seit einigen Tagen für das große Sägereietablisement Steußli & Schenker eine überaus mächtige Holzpartie aus dem Tirol abgeladen. Es sind darunter über 20 Stämme mit je über 15 m³, darunter ein Block, der auf eine Länge von 5 m einen Kubikinhalt von

4,85 m³ aufweist. Der größte Stamm hat einen Kubikinhalt von 20 m³, auf eine Länge von 45 m.

Das Warenhaus vom architektonischen und kunstgewerblichen Standpunkt. Dr.-Ing. Alfred Wiener hielt vor einigen Tagen im Verein für deutsches Kunstgewerbe im Künstlerhause zu Berlin einen Vortrag über das „Warenhaus in architektonischer und kunstgewerblicher Beziehung.“ An Hand von über 50 Lichtbildern führte der Vortragende die Zuhörer durch die verschiedenen Teile des Warenhauses und zeigte, wie vielfältig die Beziehungen zwischen Warenhaus, Architektur und Kunstgewerbe sind. Nach einer geschichtlichen Einleitung kam der Vortragende auf die Organisation und den Betrieb des Warenhauses. Auf dem Betrieb und dem Warenverkauf beruhen Grundrißlösung und konstruktive Anlage, diese wiederum sind für die Architektur des Außern wie des Innern allein maßgebend. Außer diesen wichtigsten Grundsätzen stellte der Vortragende noch eine Reihe weiterer Prinzipien für den Bau eines Warenhauses auf, die vor allem die Übersichtlichkeit der Anlage, das Unterbringen der verschiedenen Lager, Verkaufsstände und Betriebe und besonders die Feuersicherheit betrafen. Es folgte die Besprechung der Grundrißlösungen und Anlage der einzelnen Räume, der Lichthöfe, Teppichsäle, Mode- und Puzsalons, Lebensmittelabteilungen, Erfrischungs- und Erholungsräume, die durch Beispiele aus vielen in- und ausländischen Warenhäusern im Lichtbilde erläutert wurden. Als Übergang vom Grundriß zur Außenarchitektur wurden eingehend Konstruktion und Anlage des Schaufensters behandelt und mit einer Übersicht über die Ausgestaltung des Auslagensfensters die architektonische Entwicklung des Ladens bis zum Warenhause gegeben. Im zweiten Teil des Vortrages verfolgte Wiener, von der Schöpfung Messels, dem reinen Vertikalismus beim Wertheimbau in der Leipziger Straße zu Berlin, ausgehend, die Weiterentwicklung zunächst der unter Messels Einfluß entstandenen Warenhausbauten der letzten 15 Jahre bis zu den neuesten Häusern von Kreis in Elberfeld und Dortmund, bei denen neben der immer noch vorherrschenden Vertikalen der Horizontalen doch wieder eine größere Rolle zugewiesen wird. Dann wandte sich der Redner den weiteren Typen der Warenhausarchitektur zu, bei denen man sich mit der Auflösung der Wand in Pfeiler aus Stein und in Glasflächen nicht begnügte und entweder Eisen nicht nur als konstruktives Element, sondern auch unverhüllt als architektonisches Motiv in der Fassade verwandte oder sogar, wie Tiez in Berlin, Leipzigerstraße, auf jede Betonung von vertikal oder horizontal verzichtete. Gänzlich verschieden von diesen vollständig geöffneten Architekturen sind nun die Bauten, bei denen aus ästhetischen Gründen oder mit Rücksicht auf die sie umgebenden älteren Bauwerke man sich von den Pfeilerbauten mehr entfernte und sich wieder der geschlossenen Front zuwandte, Bauten, wie wir sie in Berlin beim Kaufhaus des Westens, in Hamburg bei den Hoezerschen Warenhausbauten, in München bei Heilmann und Littmanns Tetz und Oberpollinger finden. Der Vortragende zeigte an Beispielen aus Paris und London, wie wenig Anregungen und Vorbilder uns die dortigen Warenhäuser geben können.

Es wurden die einzelnen Materialien besprochen, die bei der Innenarchitektur zur Verwendung gelangen. Im dritten Teil wurde die Innenausbildung des Warenhauses behandelt. Daran schloß sich ein Rundgang durch die außerordentlich reichhaltige Ausstellung von Modellen, Photographien, Zeichnungen ausgeführter und projektierte Warenhausbauten an. („Bauwelt“.)



E. B. Motoren

für Gas, Benzin, Petrol
Rohöl-Motoren

Vollkommenster, einfachster und praktischer Motor der Gegenwart.
**Absolut betriebssicher.
Keine Schnellläufer.**

Type	A	J 3		
HP	5	3	5-6	8-12
Fr.	850.—	1120.—	1350.—	2500.—

300 Touren

Magnetzündung, Kugelregulator, autom. Schmierung.
Vermietung von Motoren. Elektrische Lichtanlagen.

Kompl. Anlagen für 20-30 Lampen 35-40 Lampen
Fr. 430.— Fr. 600.—

Verlangen Sie Katalog B gratis. 2696

Emil Böhny, Zürich I
Löwenstrasse 39, b. Löwenplatz, nächst Hauptbahnhof.

GEWERBEMUSEUM
WINTERTHUR
BIBLIOTHEK